

## Nehm dat eenfach so an!

„Nehm dat eenfach so an“, seggt Udo. Ik hebb hum fraggt, wat ik hum schüllig bün. Mien Klapprekner harr mal weer sien Geist upgeven – dat Bild was swaart bleven un ik rein verdwolen, dat ik hum sülvst nich mehr togang kriegen kunn.

Udo sitt dor 'n poor Minuten vör – un dat Bild is weer dor. Wat bün ik blied! Un sofort överlegg ik, wor ik hum nu blied mit maken kann. „Nehm dat eenfach so an“, seggt he, un an sien Smüstern kann ik sehn, dat he genau weet, dat mi dat neet licht fallt.

Wenn mi een wat Goods deit, denn much ik dor geern wat för torügg geven. Hülp of irgendwat anners eenfach so annehmen, hennehmen as'n Geschenk, dat föhlt sük mitunner so an, as wenn man wat schüllig blifft.

Kann de anner denn nich irgendwanner komen un seggen: „Du, höör eben! Ik hebb di doch domals 'n Gefallen daan, ik hebb di hulpen – nu büst du an t Rieg!“

Ik weet – mien Computerfachmann sücht dat anners: ‚Nehm dat eenfach so an!‘

Man sull doch menen, dat dat för uns as Christenlüüd heel eenfach is, dat antonehmen, wat een van Harten schunken word.

Martin Luther hett dat domals för sük begrepen, dat Gott nich upreken deit un dat he sük Gott sien Leevde neet verdienen kann. Nich, wenn he dörgahnsweg an't Beden is. Nich, wenn he dagsöver nix ett un drinkt. Nich, wenn he irgendwat maakt, wor he good mit dorsteiht. Nich mit dat streng Inhollen van Gesetten un Geboden. Bi Gott gellt vöölmehr: Laat di beschenken. Nehm dat eenfach so an.

Dat du tofree büst, dat di dien Leven mitlöppt – dat kannst du di neet verdienen. Du kriggst dat van Gott schunken. Wiel he di leev hett. Wiel du sien Kind büst.

Wenn du versöchst, di 'n Geschenk mit Arbeit to verdienen of dat mit wat anners uptowegen, denn is dat nix anners as tuuschen – dat hett mit schenken nix to doon.

Mennigeen kann mit de Gedank, dat man für allens in't Leven betahlen moot, vööl mehr anfangen. „Nix is umsünst“, word faken seggt. „Nich mal de Dood – de köst di dat Leven.“



Un dorum word immer weer tuschket in uns Leven. Du giffst mi dit un ik geev di dorför dat torügg. Sük beschenken to laten – ohn dat du dor wat för doon musst – dat fallt nee immer licht.

Obber man markt ok: dat is mooi, dat maakt free.

Dorum versöök ik dat nu mal bi Udo un nehm dat eenfach so an: Ik segg eenfach bloot „Danke!“